


Klassisches Duell

## „Last Call“ in den Kammer spielen: Kommen zwei Dirigenten in eine Bar...

Hamburg. Bernstein und Karajan, gemeinsam auf einer Bühne? „Last Call“ in den Hamburger Kammer spielen spielt die Begegnung der zwei Dirigenten stark nach.



Von Joachim Mischke, Chefreporter Kultur  
19.02.2026, 13:55 Uhr



Sehr gemischtes Doppel: Lucca Züchner (l.) als Herbert von Karajan und Helen Schneider als Leonard Bernstein in „Last Call“ an den Hamburger Kammerspielen.

© Maria Baranova-Suzuki | Maria Baranova-Suzuki

Diesen Artikel vorlesen lassen:

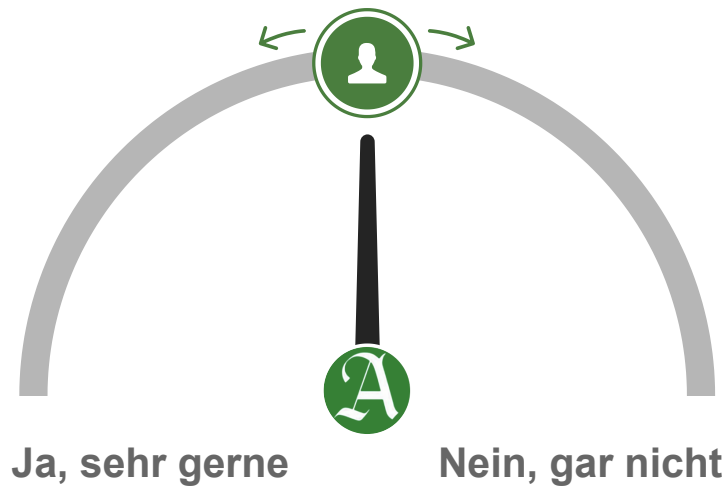
04:53 1x

BotTalk

Zwei Hände, die Taktstöcke gekreuzt, als wären es Degenklingen vor einem Duell. „Zwei musikalische Legenden. Ein letzter Drink.“ Mehr war auf dem Plakat nicht zu sehen, mit dem ein **Off-Broadway-Theater** im letzten Jahr diese Uraufführung bewarb. Alles Wichtige wäre damit eigentlich schon über das Drei-Personen-Stück „**Last Call**“ gesagt, das die [Hamburger Kammerspiele](#) aus New York in Originalbesetzung importierten: 90 anrührende Minuten mit **Herbert von Karajan** und **Leonard Bernstein**, in vielerlei Hinsicht die extremsten Antipoden der Klassik-Welt des 20. Jahrhunderts, bei Tee, Whisky und Zigaretten im Clinch, in der legendären „Blauen Bar“ des noch legendärerem Wiener Hotels Sacher.

Zwei [Charisma-Giganten](#), zehn Jahre Altersunterschied, Welten voneinander entfernt. Der eine ein Jude von der US-Ostküste mit ewigem Wunderknaben-Charme, der andere ein NSDAP-Mitglied aus Salzburg mit ganz anders brennendem Ehrgeiz. Zwei Perfektionisten, der eine ein oft unbrembarer Gefühlsriese, der andere ein oft unnahbarer Gefühlsperfektionist. Freundlich zueinander, auf ihre eigenen Weisen, waren sie wirklich. Bernstein bezeichnete Karajan gern spöttisch als seinen „ersten Nazi“. Ob sie auch echte, tiefe, wahre Freunde fürs Leben waren? Man kann es höchstens vermuten. 1988 kam es zu dieser Zufallsbegegnung in Wien, beide sollten danach nicht mehr allzu lange leben.

## Gehen Sie gerne in die Oper?



## „Last Call“ in den Hamburger Kammer spielen: Kommen zwei Dirigenten in eine Bar...

Niemand weiß, worüber genau die beiden sich im Sacher ausgetauscht und womöglich hart angegangen haben. Der Autor Peter Danish war bei einem Wien-Besuch im Sacher buchstäblich über diese Anekdote gestolpert, als ihm der Kellner der beiden davon berichtete; noch am Originaltisch klappte Danish den Laptop auf und fabulierte los.

### Mehr zum Thema

- [Hamburger Theater Festival 2026: Hochkarätige Auswahl, starke Gastspiele](#)
- [Wie Maria Callas 2017 in die Hamburger Elbphilharmonie kam](#)
- [Elbphilharmonie Hamburg: Ein sensationell eigenartiger Liederabend mit Benjamin Appl](#)



Klassisches Gipfeltreffen: Herbert von Karajan (l.) und Leonard Bernstein (r.) nach einem Konzert des New York Philharmonic bei den Salzburger Festspielen 1959. Auch der Herr in der Mitte ist kein Unbekannter: der Dirigent Dimitri Mitropoulos, Bernsteins Vorgänger auf dem Chefposten in New York.  
© picture alliance / AP | AP

Entstanden ist ein „very well made play“ auf sparsam möbliertem Raum, ein aufmerksam inszenierter Dialog zweier epochaler Künstler-Egos, bei dem noch nicht einmal groß stört, dass es manchmal nach vertheaterten Wikipedia-Einträgen klingen könnte, wenn die beiden sich mit Erinnerungen an die eigenen Triumphe oder die Skandale des anderen bewerfen.

ANZEIGE

Tschüss, Schmuddel-Fenster!

Mit diesem smarten Helfer zur mühelosen Sauberkeit



Danish schaffte es geschickt, die Profile durch Fakten und Geschichtchen so kantenscharf wie unterhaltsam nachzuziehen. Den Rest übernimmt passgenaue Musik: Brahms' Erste, deren Partitur Karajan zu Beginn immer noch ungestört studieren will, als wäre das schon 162-mal aufgeführte Stück noch neu für ihn. Das Finale von Beethovens Neunter, als der Bühnen-Bernstein eine gesellschaftliche Vision anspricht, und das gut ein Jahr, bevor der

echte Lennie im nicht mehr getrennten Berlin „Freiheit schöner Götterfunken“ singen lassen wird.

## **Premiere an den Hamburger Kammerspielen: Zwei Frauen, die zwei Alpha-Maestri verkörpern**

Und dann ist da noch die Szene, in der sich die beiden tatsächlich auf etwas einigen können: ihre Bewunderung für Maria Callas (schönes Timing: das ebenfalls sehenswerte Diven-Tragödien „Meisterklasse“ läuft gerade im Schmidtchen). Kellner Michael (der Countertenor Victor Peterson), ansonsten mit Schmähdialekt diskret im Hintergrund gehalten, taucht hinter dem Bartresen als La Divina auf, um die Wahnsinnsarie aus „Lucia di Lammermoor“ anzustimmen.



Helen Schneider (l.) als Leonard Bernstein und Lucca Züchner als Herbert von Karajan. Ringrichter bei diesem Duell in der Bar des Hotels Sacher: Victor Peterson als Kellner.

© Maria Baranova-Suzuki | Maria Baranova-Suzuki

Keren Kagarlitsky: „Es geht nie um mich, immer um die Musik“



ERSTKLASSISCH MIT MISCHKE - KLASSIK  
HAUTNAH



Regisseur Gil Mehmert, als Musical-Fachkraft kein Freund losen Herumkünstelns, konnte sich auf die Aussagekraft des Textes verlassen. Und ebenso auf die Wirkungsmacht seiner Hauptdarstellerinnen Helen Schneider und Lucca Züchner, auch wenn beide es gern übertreiben mit der Zurschaustellung von Posen und Wehwehchen. Zwei Frauen, die zwei Alpha-Maestri verkörpern? Interessanter Twist, doch letztlich egal. Denn die beiden alten Meister, die sich abwechselnd beharken, beneiden, bewundern und am Ende altersmilde versöhnlich akzeptieren, sind nur jenseits von Entweder-oder-Schablonen zu begreifen. Ein starkes Stück, ein Musik-Theater-Abend, wie er sein soll.

**Weitere Vorstellungen** bis 8.3. Infos: [www.hamburger-kammerspiele.de](http://www.hamburger-kammerspiele.de) **Aktuelles Buch:** Michael Wolffsohn „Genie und Gewissen: Herbert von Karajan zwischen Musik und Nationalsozialismus“, Herder, 368 S., 26 Euro. **„Meisterklasse“:** bis 28.3. im Schmidtchen. [www.tivoli.de](http://www.tivoli.de)

## Sternstunde oder Reifall?

*Jeden Monat rezensieren wir für unsere Abonnentinnen und Abonnenten mehr als 100 Theatervorstellungen, Konzerte, Choreografien, Shows, Bücher, Ausstellungen, Serien oder Filme. [Hier finden Sie alle Kritiken](#) – was Sie in Hamburg unbedingt gesehen, gehört oder gelesen haben müssen!*

---

**Mehr lesen über**

Hamburger Kammerspiele – Kritiken, Programm und News

[Zur Startseite](#)

## Weitere Artikel bei Abendblatt Plus



Jan Josef Liefers in der Laeishalle

### **+ Loriots „Ring an einem Abend“ in Hamburg: Wagner im Zeitraffer**

Jan Josef Liefers gab Loriots komische Wagner-Kurzfassung in der Laeishalle. Beim „Ring“ in vier Stunden brach manchmal Professor Boerne durch.

Joachim Mischke



Meisterpianist mit Haltung

### **+ Laeishalle Hamburg: Meisterpianist Sir András Schiff und sein Raubtier**

Eigenwillen vom Feinsten: Der ungarische Künstler gibt in Hamburg einen fast ganz normalen Klavierabend, die versammelte Fangemeinde tobt.

Verena Fischer-Zernin



Heide-Gastronomie

### **+ Noch nicht fertig – aber Gäste rennen dem Schafstall schon die Bude ein**

Pizza, Pasta, Cookies und Kuschel-Vibes: Am Landgasthof „Zur Eiche“ gibt’s einen neuen Hotspot für Heide-Ausflügler und Italien-Fans.

Sabine Lepél



Berlinale

## **+ Berlinale 2026: İlker Çatak's „Gelbe Briefe“ im Wettbewerb**

Starker deutscher Beitrag im Wettbewerb: İlker Çatak holt in „Gelbe Briefe“ ein türkisches Drama mit einem Kniff nach Deutschland.

Peter Zander



Großer Tribünen-Report

## **+ FC St. Pauli: „Toxische Stimmung“ am Millerntor? Der große Gegengerade-Report**

St.-Pauli-Influencer geht mit Video über die größte Millerntor-Stehtribüne viral. Auch andere Fans berichten, der Verein äußert sich.

Maximilian Bronner



Pläne der IMK

## **+ „Fußballkultur nicht belasten“: FC St. Pauli positioniert sich zum Ultra-Aufruf**

Fanszenen Deutschlands vereinigen sich gegen Stadionverbote und fordern Verein zum Handeln auf. Das sagt der FC St. Pauli.

Rupert Fabig

Abo

Anzeigen



Angebote



Service



Ratgeber & Wissen



Nachrichten aus Hamburg - Aktuelle Nachrichten und Hintergründe aus Politik, Wirtschaft,  
Kultur und Sport - aus Hamburg, Deutschland und der Welt.

---

[Impressum](#) [Barrierefreiheit](#) [Datenschutzerklärung](#) [Datenschutzcenter](#) [Abendblatt-  
Autoren](#) [Leserbriefe](#) [KI bei FUNKE](#) [Abo kündigen](#) [Meldeverfahren](#) [politische Werbung](#)

Eine Webseite der **FUNKE** Mediengruppe

© 2026 FUNKE Mediengruppe

---